

### **Däumelindchen.**

Es war einmal eine junge Frau, die hatte ein großes Verlangen, ein kleines Kind zu besitzen, aber sie wußte nicht, woher sie es nehmen sollte. Man riet ihr, sich an eine Zauberin zu wenden, die ihr denn auch versprach, ihr ein kleines Kind zu besorgen. Sie gab ihr ein Gerstenkorn von ganz besonderer Art, wie es auf keinem Felde wächst und niemals von den Hühnern gefressen wird. „Das pflanze in einen Blumentopf und begieße es fleißig mit Morgentau, dann wirst Du ein reizendes Kind bekommen,“ sagte die Zauberin.

Die junge Frau bedankte sich herzlich und legte auch einiges Silbergeld für das Gerstenkorn hin, dann eilte sie nach Hause und bettete es in einen Blumentopf voll der weichsten, besten Gartenerde.

Sehr bald wuchs eine wunderbare Blume daraus hervor, die aus sah wie eine Tulpe; aber die Blätter waren fest geschlossen wie bei jungen Knospen.

„Ach, wenn ich doch ins Innere sehen könnte,“ dachte die junge Frau und küßte die Knospe mit Inbrunst. Da vernahm sie ein leises Geräusch und verspürte einen herrlichen Duft: die Blume öffnete ihre rötlich-geblichen Blätter, und es zeigte sich in ihrem Kelche ein niedliches, ganz kleines Mädchen. Es war nicht größer als der Daumen der jungen Frau, deshalb nannten sie es „Däumelindchen.“ Sie besorgte nun schnell eine Wiege für das kleine Wesen und ließ dazu eine Walnußschale lackieren, legte Veilchenblätter statt der Unterbetten hinein und ein großes Rosenblatt als Decke. Nachdem die Kleine sehr gut darin geschlafen hatte, spielte sie den Tag über auf dem Tische; in einem Suppenteller voll Wasser ruderte sie in einem Schiffchen, welches von einem Tulpenblatt gemacht war, und sang gar lieblich dazu.

In einer dunklen Nacht, als sie behaglich in der Ruß-